

*Inge Meidinger-Geise*

Notizen zu Städten in Franken

## Nürnberg

Was soll eine Reichsstadt heute –  
Ihre Wappen schmücken festlich  
Den Arbeiteralltag  
Wie Rosen  
Die Brust von Akkordlern.  
Es liegt Spannung  
Zwischen Patrizierportalen  
Und Glaswürfeln  
In denen  
Die Atembeklemmung der Städtebewohner  
Durch Handel und Wandel  
Errechnet wird.  
Stadtluft machte frei  
Vorgestern –  
Heute baut sich  
Wer die Freiheit in Münze hat  
Eine Ausflucht  
Am noch einsamen Waldhang.

Drei Reiter in der Gegend der heutigen  
Maxfeldstraße; im Hintergrund die  
Nürnberger Burg von Nordosten.  
Feder- und Bleistiftzeichnung,  
sowie Aquarell von Carl Wiefner  
1828. Katal. Nr. 57 (siehe Buchbe-  
sprechung auf Seite 256).



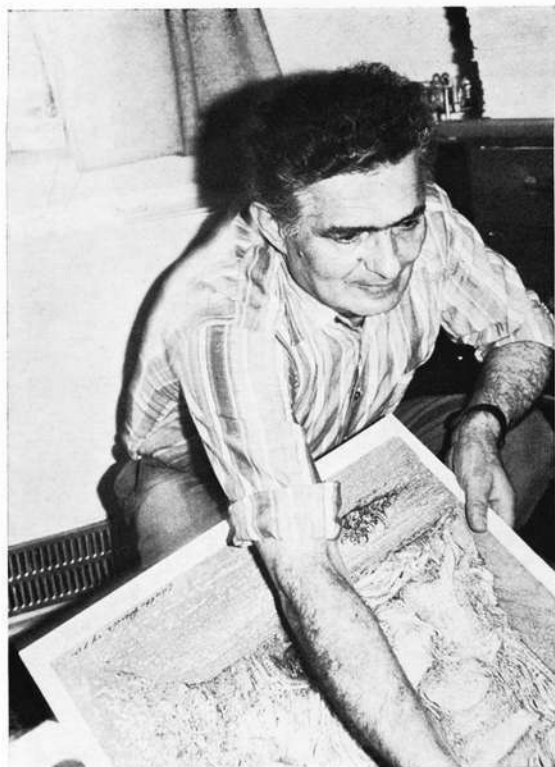


Foto: Ultsch

*Paul Ultsch*

Fränkische Künstler der Gegenwart

## Caspar Walter Rauh

„Bei soviel gedanklicher und seelischer Substanz und einer solch faszinierenden Spannweite; bei der Akribie, mit der die Haarstriche hingesezt sind; bei der Gestaltungskraft, unter der sie sich zu mikroskopischen Gespinsten, zu Formen und kompositorisch zwingenden Akzenten zusammenschließen – wer mag da noch den fragwürdigen Maßstab der Modernität anlegen. Die dichterischen, künstlerischen, menschlichen Dimensionen dieses Zeichners reichen dafür zu

tief hinab und zu weit darüber hinaus“. So endet das Vorwort von Dr. Manfred Eger zu einem Katalog über den Künstler, der mir vor einiger Zeit schon in die Hände kam. Viel später – vor kurzem erst – stand ich in einer Erlanger Wohnung vor einem kleinen, zart hingehauchten Aquarell. Es zeigte die schwarze Silhouette einer trostlosen, zerstörten Landschaft mit einsam aufragendem Kreuz in der Morgenröte. „Caspar Walter Rauh“ sagte die Hausfrau. Allein dies war Grund genug, den Künstler aufzusuchen und ihn – den nunmehr Sechzigjährigen – unseren Lesern vorzustellen.

Still und unauffällig, wie uns sein Werk begegnet (das dann aber unsere Aufmerksamkeit erregt), lebt und arbei-